



KwaZulu-Natal

UNBEKANNTES SÜDAFRIKA - REISEBERICHT

Die Provinz an der Ostküste Südafrikas grenzt im Norden an Swasiland, Mosambik und an die Provinz Mpumalanga, im Süden an das Ostkap, im Westen an Lesotho sowie im Osten an den Indischen Ozean. KwaZulu Natal entstand 1994 aus der Zusammenlegung des früheren Homeland KwaZulu und der ehemaligen Provinz Natal. Sie umfasst das traditionelle Siedlungsgebiet der Zulu und ist die einzige Provinz, die den Namen einer ethnischen Gruppe trägt.

Von Durban aus startet die Abenteuer-Reise durch die von Touristen wenig frequentierte Provinz in Richtung Norden. Das erste Etappenziel ist der beschauliche Ort St. Lucia. Die Zeit scheint hier still zu stehen, als wir den St. Lucia-River überqueren. Nicht nur die Nähe zum angrenzenden iSimangaliso Wetland Park verschafft der Kommune ein überschaubares Besucheraufkommen. St. Lucia ist die Hippo-Hauptstadt des Landes. Nirgends in Südafrika gibt es eine grössere Population von Nilpferden. Der Wetland Park ist nebenbei auch Heimat der Big 5 und bietet landschaftlich verträumte Perlen, Wilde Anhöhen, unendlich scheinende Strände, üppiges Grün. Der iSimangaliso entpuppt sich als optimaler Einstieg einer KwaZulu-Natal-Reise.

Unsere Tour führt uns westwärts zum ältesten Nationalpark Südafrikas, dem Hluhluwe-iMfolozi. Wir erreichen das Nyalazi-Gate und werden bereits hier von grossen Impala-Herden, Warthogs und Zebras begrüsst. Im Vergleich zum Krüger Nationalpark im Norden hat man hier die Szenerie ganz für sich alleine. Auf unserer Self-Drive Tour durch den Nationalpark treffen wir kaum auf andere Menschen. Stattdessen befinden wir uns plötzlich inmitten einer grossen Gruppe Wasserbüffel, welche sich mit ihren Kälbern in den Sumpfbeckern suhlen. Wir beobachten Spitzmaul-Nashörner und eine Gruppe Giraffen, Kudus und Nyalas. Kurz vor unserem Etappenstopp werden wir Zeuge eines sogenannten «De-Hornings» einer Nashorn-Mutter und ihrem Jungen. In ein paar Tagen wird Vollmond sein – die bevorzugten Nächte für Wilderer. Das «De-Horning» gehört

zu einer Anti-Poaching-Kampagne und soll der Eindämmung der illegalen Jagd auf die vom Aussterben bedrohten Riesen dienen.

Bevor wir uns in den Norden der Provinz aufmachen, legen wir einen zweinächtigen Stopp im privaten Zuka Game Reserve ein. Im Gegenzug zum iSimangaliso und Hluhluwe ist hier das Selbstfahren nicht erlaubt. Eine gute Abwechslung, nicht zuletzt deshalb, weil sich mit den Offroad-Fahrzeugen nochmals ganz andere Blickwinkel in der Tierbeobachtung ergeben. Es dämmt bereits, als wir eine Löwenfamilie entdecken. Das vor wenigen Stunden gerissene Impala sorgt für volle Mägen. Während sich die Mutter müde unter einen Baum legt, spielen die beiden halbwüchsigen Geschwister mit den übriggebliebenen Resten der Trophäe.

Am nächsten Tag überschlagen sich die Ereignisse erneut. Der Nebel weicht langsam der Morgensonne, als wir drei Geparden sichten. Offensichtlich in Jagdlaune, lauern sie im hohen Gras und starren fokussiert auf die Zebras, welche nichts ahnend vorbeiziehen. Dann geht's blitzschnell. Die Katzen setzen zum Spurt an, die Zebras schrecken auf... Die Distanz ist zu gross, die Geparden müssen aufgeben... War's doch nur eine spielerische Jagdlaune? Sonderlich frustriert scheinen die drei jedenfalls nicht zu sein, als wir nur wenige Meter neben ihnen halten und beobachten, wie sich die majestätischen Grosskatzen schnurrend putzen...

Wir sind am Jozini-Lake an der Grenze zu Swasiland. Der Pongola Nationalpark ist ein Refugium für über 220 Vogelarten. Von Straussen über ägyptische Wildgänse bis hin zu African Hoopoe's,

Kormoranen und Kingfisher beobachten wir hier alles, was die Lüfte beherrscht. Die Ufer des Jozini ziehen die Gnus an, wohlwissend, dass mit den Krokodilen stetige Gefahr lauert. Der Elefant lässt sich von dem Geschehen wenig beeindrucken und macht sich an den schmackhaften Blättern des Marula-Baumes zu schaffen, während sich die Oxpickers ihre nahrhaften Leckerbissen aus den Büffel-Rücken reissen. Nach der Pirschfahrt genießen wir den mit Brennholz eingheizten Hot-Tub und bestaunen das hell über uns leuchtende Kreuz des Südens.

Im Babanango-Valley lassen wir es uns zum Abschluss der Reise noch einmal richtig gut gehen und besuchen zwei tolle Lodges, von denen aus wir unsere letzten Game-Drives unternehmen. Auf einer Anhöhe, umgeben von Burkeas Africana genießen wir den Blick über die Weiten des Babanango Game Reserves und lassen die unvergesslichen Eindrücke Revue passieren, während die tiefrote Sonne über den Hügeln im Westen untergeht. Mit dem obligaten Amarula stossen wir an: Ngiyabonga KwaZulu-Natal!

Gerne sind wir Ihnen bei der Planung und Zusammenstellung Ihres persönlichen Südafrika-Erlebnisses behilflich.

Beratung und Kataloge bei:

engelreisen

Engel Reisen Chur
Gäuggelstrasse 7
7000 Chur
Telefon 081 252 84 55
www.engelreisen.ch

capricornreisen

Capricorn Reisen Ilanz
Glenerstrasse 11
7130 Ilanz
Telefon 081 920 03 23
www.capricornreisen.ch